

Spiel mit dem Feuer

Bei Halloween auf der Burg ging es gruselig zu



Schmittener

Anja Petter
(06081) 918621
tz-usingen@fnp.de
www.tz-usingen.de

Adventsschmuck selbst filzen

Arnoldshain. Beim Seniorennachmittag am heutigen Donnerstag wird von 15 bis 17 Uhr gebastelt. Unter Anleitung von Anja Wirth-Böhm werden die Teilnehmer im evangelischen Gemeindezentrum mit der Trockenfilztechnik Adventsschmuck herstellen. Wer nicht mehr ganz so fingerfertig ist, bekommt Hilfe, so dass jeder etwas Selbstgebasteltes mit nach Hause nehmen kann. Mitzubringen sind Formen zum Ausstechen (nicht aus Plastik) und eine Bastelschere. Zur Stärkung gibt es diesmal nicht Kaffee und Kuchen, sondern Pizza und Süßes. Gäste sind wie immer herzlich willkommen. Wer abgeholt werden möchte, kann sich unter der Telefonnummer (06084) 2956 an Uta Dommers wenden. Achtung: Der Seniorentreff Silbergrau in Schmittener ist heute Nachmittag geschlossen. *pet*

Vom Taunus an die Havel

Treisberg. 500 Kilometer ist Walburga Kliem auf dem Weg vom Taunus an die Havel gewandert. Was sie dabei alles erlebt hat, können Interessierte am kommenden Freitag auf Einladung des Heimatvereins Treisberg im Dorfgemeinschaftshaus des Schmittener Ortsteils erfahren. Los geht's um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, über eine Spende freut sich der Verein, der auch einen kleinen Imbiss und Getränke bereitstellt. *tz*

Hexen und Geister gehören zu Halloween dazu wie das Feuer zur Fackel. Kein Wunder also, dass es viele kleine und große verkleidete Gestalten am Sonntag auf die Burg trieb. Hier hatte der Burgverein ein Halloween-Spektakel für Groß und Klein versprochen – und dieses Versprechen auch zur vollen Zufriedenheit der Besucher eingelöst.

■ Von Corina Appel

Oberreifenberg. Schon auf dem Weg zur Burg wurden die Besucher auf Halloween eingestimmt. Kerzen flackerten, beleuchtete Kürbisse waren zu sehen, und im Burgkeller empfing Burgvereinsmitglied Walburga Kliem die Besucher mit Gruselgeschichten – zum Teil aus den keltischen Ursprüngen des Festes, zum Teil mit lokalem Bezug. Dazu hatte sie Kekse nach keltischem Rezept gebacken, die reißenden Absatz fanden. Weiter oben, an der Vereinshütte, warteten Hexensuppe und Hexenpunsch.

Als die Nacht endgültig ihre Dunkelheit über die Burg gebräutet hatte, war es Zeit für ein zünftiges Feuer und einen Fackelgang durch den Gruselwald, in dem allerlei schaurige Geräusche zu hören waren. Im Kerker der Burganlage hauste zudem ein „Gefangener“, und auch im Wohnturm ging es nicht mit rechten Dingen zu. Ein Gespenst in Form eines (Reifenberger) Ritters (Gero Schomberg) zeigte sich nach einem kräftigem Knall den Besuchern.

Viele Aktionen

Auch an Aktionen in den alten Gemäuern fehlte es nicht während des etwa dreistündigen Halloween-Festes. Zum einen konnten sich die Kinder schön schauerlich schminken lassen. Daneben gab es sinnliche Erlebnisse: Die Gäste mussten Gerüche erraten und bestimmte Dinge erraten, wobei auch eine Plastik-Spinne nicht fehlen durfte. Als Belohnung fürs Mitmachen gab es Gummibärchen für die Jungen und Mädchen.



Am Ende der Feuershow von Petra Powalla durften die kleinen Besucher die Feuerkugeln ausblasen.

Foto: Appel

Die mit dem Burgverein befreundeten Mitglieder der Oberurseler Ursellis Historica führten zudem Schaukämpfe mit dem Schwert vor und ließen die kleinen Gäste mit den Bogen schießen. Der Höhepunkt aber war die Feuershow von Petra Powalla. Zu unheimlicher Musik ließ die junge Steinfischbacherin die Feuerbälle und -bänder derart durch die Luft wirbeln, dass

es aussah, als würden glühende Räder in verschiedenen Variationen durch die Luft rasen. Für Powalla war es das erste Mal, dass sie ihre Kunst öffentlich präsentierte, und der Applaus zeigte, wie sehr sie die großen und kleinen Zuschauer begeistert hatte.

Zum Schluss durften die kleinen Gespenster und Hexen gemeinsam mit der Künstlerin das Feuer wie-

der ausblasen. „Poi“, so heißt die Kunst, die Petra Powalla auf der Burg zeigte, komme aus Neuseeland und werde dort als Volkssport betrieben, erzählte sie. Und als Mitglied der Frankfurter Feuerspieler trainiere sie jeden Dienstag den Umgang mit dem heißen Element.

Jürgen Fischer, Vorstandmitglied des Burgvereins, zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung.

Nicht nur die Vorbereitungen mit einem Team von 16 Leuten waren nach Angaben Fischers reibungslos verlaufen, auch der Besucheransturm war mit 500 bis 600 Menschen deutlich höher als erwartet. Das Resultat: Am Schluss der Veranstaltung war alles ausverkauft. Und den Organisatoren hatte der Halloween-Abend genauso gefallen wie den Besuchern.